

Presseinformation  
Mit der freundlichen Bitte um Beachtung

Frankfurt am Main, 01.03.2006

**/ Kunst und Wissenschaft – Jenseits der Moral?**

Applaudiert wird zur Zeit in Europa fast jedem, der das Wort ›Moral‹ als Schimpfwort benutzt. Mag sein, daß das Schimpfen einst auf Gründen beruhte. Doch geblieben ist weder ein Weiterdenken solcher Positionen noch selbst deren Begründung, sondern lediglich ein Hauch der Verachtung. Gleichzeitig zeigen Soziologen, daß immer mehr und immer feinere moralische Grenzen gezogen werden: Auch wenn Wörter wie Gut und Böse verpönt sind, wird Gruppenzugehörigkeit oft von detaillierten Fragen über Integrität, Arbeitsethik und Authentizität bestimmt.

Gerade die aktuelle Diskussion zum Kunstraum Theater hat auf der einen Seite beliebige, geradezu hilflose Hinweise auf moralische Kategorien hervorgerufen, auf der anderen Seite konnte man das Ringen um Begriffe wie Respekt und Achtung erkennen.

Zum fünften Mal veranstaltet **schauspiel frankfurt** die // **Frankfurter Dialoge** – in dieser Spielzeit unter dem Titel ›Schimpfwort Moral‹. In lockerer Folge werden innerhalb dieser philosophisch eingestimmten Salons aktuelle Herausforderungen der Kultur und deren ästhetischer Artikulation debattiert. Susan Neiman, Direktorin des Einstein Forums Potsdam, diskutiert mit Vertretern aus Wissenschaft und Politik gegenwärtige Aspekte des Begriffes Moral.

In der Auftaktveranstaltung der // **Frankfurter Dialoge** im Februar 2006 wurde über das Verhältnis von Philosophen zur Moral diskutiert. Die Folgeveranstaltung am nächsten Sonntag, 5. März 2006, beschäftigt sich mit Fragen der Moral von Kunst und Wissenschaft und stellt diese zur Diskussion: Inwiefern sind Kunst und Wissenschaft der Objektivität und der Authentizität verpflichtet? Kann man heute noch von einer künstlerischen Moral sprechen? Wie werden wissenschaftliche und künstlerische Moralbegriffe mit alltäglichen verbunden?

**// Frankfurter Dialoge**

**/ Schimpfwort Moral**

**Kunst und Wissenschaft – Jenseits der Moral?**

**/ Mit: Lorraine Daston (Historikerin, Direktorin am Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin) und Adrienne Goehler (Kuratorin des Hauptstadtkulturfonds, Berlin)**

**/ Kuratorin und Moderation: Susan Neiman Direktorin des Einstein Forum, Potsdam)**

**/ 5. März 2006 / 15.00 Uhr / Glas Haus (Großes Haus)**

**/ Eintritt € 8,-**

Mit besten Grüßen

Tibor Stettin  
Presse